

## Koblenzer Start-ups beim 6. Nationalen IT-Gipfel der Bundesregierung

Mit EVISCAN und SOVAmed waren gleich zwei junge Unternehmen aus dem Technologie-Zentrum Koblenz auf dem 6. Nationalen IT-Gipfel der Bundesregierung in München vertreten. Zusammen mit rund 600 hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft diskutierte man über die Zukunft der IT-Landschaft in Deutschland. Ziel des Gipfels ist es, den IKT-Standort Deutschland zu stärken, indem sich Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über zentrale Fragen der IKT austauschen und Initiativen ergreifen. Schwerpunkte des 6. IT-Gipfels waren Vernetzung, Mobilität und smarte IKT-Anwendungen. Da die Teilnehmer vom Bundeswirtschaftsministerium handverlesen werden, gilt die Einladung für die beiden jungen Unternehmen

als besondere Auszeichnung. Eine Bewerbung oder gar eigene Anmeldung ist nicht möglich. Nicht einmal zwanzig Startups durften in diesem Jahr dabei sein.

„Dass gleich zwei davon aus dem Koblenzer TZK stammen ist eine besondere Freude“, begrüßte Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig noch am Abend. „Es bestärkt uns, dass Existenzgründer in Koblenz ein hervorragendes Klima für Hightech-Gründungen vorfinden.“, ergänzte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Edelbert Dold.

In der Tat könne eine aktive und zielgerichtete Wirtschaftsförderung wie in Koblenz gerade in der Startphase ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Zwar sei viel harte Arbeit und Liebe zum eigenen



Produkt durch nichts zu ersetzen, die lokale und regionale Politik generiere jedoch insbesondere durch Infrastruktur, Netzwerkarbeit und Bildungsangebote greifbare Standortvorteile, so EVISCAN-Gründer Normann Kreuter (*Porträt EVISCAN ab Seite 2*).

Auch für SOVAmed, Experten für medizinische Visualisierungs- und Analysesoftware, hat sich die Teilnahme am Gipfeltreffen gelohnt. Geschäftsführerin Marina Triescheid konnte dem ehemaligen Gesundheits- und heutigen Wirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler die Vorteile ihrer zertifizierten klinischen Applikationen zur 3D-Gefäßvermessung und Operationsplanung gegenüber etablierten Verfahren persönlich vorstellen: „Er als promovierter Mediziner hat gleich verstanden, welchen enormen Vorteil unsere Lösung für Diagnostik und Therapie bietet.“



Sie repräsentierten die jungen IT-Unternehmen Deutschlands auf dem Gipfeltreffen der Bundesregierung: Dr. Matthias Raspe und Marina Triescheid, SOVAmed GmbH sowie Normann Kreuter, EVISCAN GmbH (v.l.n.r.), aus dem TechnologieZentrum Koblenz. (Foto: eyefactive)

## Diese Ausgabe

<b>Koblenzer Start-ups beim 6. Nationalen IT-Gipfel</b>	<b>S. 1</b>
<b>Porträt EVISCAN GmbH</b>	<b>S. 2</b>
<b>Gründungsbüro Koblenz hat Arbeit aufgenommen</b>	<b>S. 3</b>
<b>Nachgefragt – Gründungsbüro Koblenz</b>	<b>S. 4</b>
<b>Ideenwettbewerb 2012</b>	<b>S. 5</b>
<b>Impressum</b>	<b>S. 5</b>

## Weltneuheit ‚made in Germany‘

Die EVISCAN GmbH wurde Anfang 2011 im Technologie-Zentrum Koblenz gegründet. Mittelpunkt und erstes Produkt des Unternehmens ist der EVISCAN. Im September 2011 konnte das noch junge Koblenzer Unternehmen bereits den Hauptpreis beim vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie initiierten Gründerwettbewerb IKT innovativ gewinnen.

**Herr Kreuter, Sie sind Geschäftsführer der EVISCAN GmbH. Wie kamen Sie und EVISCAN zusammen?**

► **Normann Kreuter:** Als der Businessplan für das neue Unternehmen EVISCAN entwickelt werden sollte, kam ich erstmals mit Jürgen Marx, Geschäftsführer der COTEM GmbH, ins Gespräch. Er war damals an die WHU Vallendar gekommen, um sich Unterstützung zu suchen. Im Zuge der Businessplanung und der



EVISCAN - Spurensicherung einfach leicht gemacht.

Suche nach Investoren sind wir dann zusammengekommen. Schnell stellte sich heraus, dass wir als zwei verschiedene Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Fähigkeiten zusammen ein Team ergeben, das nicht nur prima zusammenpasst, sondern auch Investoren überzeugen kann.

**Was ist Ihre Aufgabe im Unternehmen?**

► Bei EVISCAN kümmere ich mich um die Finanzen, die Vermarktung sowie die Entwicklung des Unternehmens. Aus den technischen Dingen halte ich mich dagegen weitgehend heraus, denn da ist mein Mitgeschäftsführer Jürgen Marx der Spezialist.

**Was genau ist das Produkt EVISCAN?**

► Mit EVISCAN können Kriminaltechniker der Polizei erstmals Fingerprints z. B. auf Tatwerkzeugen oder Beweismitteln in einem Schritt digital suchen, sichtbar machen und sichern, ohne diese mit Pulver oder Chemie zu verändern oder berühren zu müssen. Daher kann dieses Beweismittel in unserem Verfahren noch für weitere Untersuchungen wie z. B. der DNA-Spurensuche unbeeinträchtigt weiter verwendet werden.



Auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin erhalten Normann Kreuter und Jürgen Marx die begehrte Urkunde von Staatssekretär Stefan Kapferer (v.l.n.r.) überreicht.

tigt weiter verwendet werden.

**Welche Idee steckt hinter der Lösung?**

► Die Technologie beruht auf optischer Messtechnologie. COTEM hatte sich als Spezialist für Oberflächenmesstechnik u. a. bereits verstärkt mit topografischen Strukturen von Oberflächen beschäftigt. Für die EVISCAN-Technologie kombinieren wir dieses Know-how mit infraroter Messtechnik und können so feinste Unterschiede im Reflexionsverhalten von z. B. Fingerabdrücken sichtbar machen.

**EVISCAN hat im September 2011 einen Innovationspreis gewonnen. Gab es vorher noch keine vergleichbare Lösung?**

► In der Tat ist eine solche Lösung seit Jahren von den Forensikern nachgefragt. Aber bisher gibt es kein entsprechendes Angebot. Insbesondere der

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Verzicht auf aggressive Chemikalien und die berührungslose Bearbeitung sind ein stark differenzierendes Alleinstellungsmerkmal. Wir können daher stolz von einer echten Weltneuheit „made in Germany“ sprechen.

### **Wie reagiert der Markt auf das neue Produkt?**

► Wir arbeiten sehr eng mit dem LKA Niedersachsen und dem BKA zusammen und führen regelmäßige und durchaus kritische Gespräche mit den späteren Anwendern unserer Technologie. Hier stoßen wir auf ein sehr breit gestreutes und hohes Interesse. Die typische Frage lautet immer wieder: „Wann kann ich damit arbeiten?“

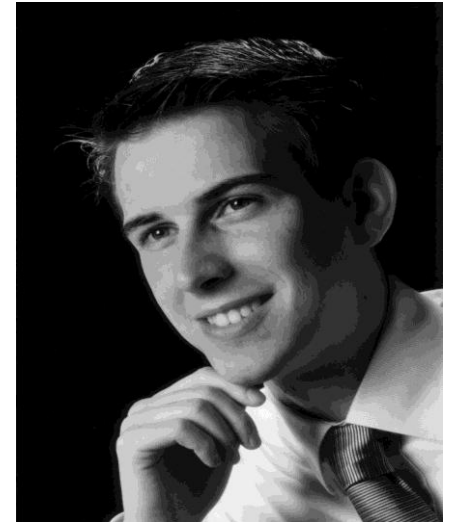
### **Sie sprechen die Fertigstellung an. Wann wird EVISCAN an den Start gehen und wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?**

► Wichtigster Meilenstein ist die

Auslieferung unseres ersten Geräts an unseren Referenzkunden im ersten Quartal 2012. Darauf sind mit Sicherheit die meisten unserer 18 Augen derzeit gerichtet. Mit einer vollumfänglich überzeugten deutschen Referenz im Rücken geht es dann schnellstmöglich in den internationalen Vertrieb.

### **Sie sind seit April 2011 im TechnologieZentrum Koblenz ansässig. Welchen Eindruck haben Sie vom TZK?**

► Für uns als junges Technologieunternehmen ist das TZK ein immenser Wettbewerbsvorteil. Neben den offensichtlichen Hard Facts, wie der Plug-an-Play-Infrastruktur und geringer Kosten, profitieren wir auch maßgeblich vom Netzwerk und der guten Unterstützung, die wir hier erfahren. Sowohl das Team um Herrn Czielinski und Frau Stefens als auch die „Gründerkollegen“ im Haus sind eine große Hilfe. Wir würden das TZK jedem befreundeten Gründer empfehlen und je-



„Wir sind derzeit ein Team von neun Mitarbeitern. Auch wenn wir im Moment keine konkreten Stellenausschreibungen offenhaben, freuen wir uns immer über sehr gute Initiativbewerbungen von Informatikern, Ingenieuren, Physikern oder international erfahrenen Vertrieblern“, EVISCAN-Geschäftsführer Normann Kreuter.

derzeit wieder hier gründen.

Weiterführende Informationen:

[www.eviscan.com](http://www.eviscan.com)

## Gründungsbüro Koblenz hat Arbeit aufgenommen

Das Gründungsbüro Universität Koblenz-Landau und Fachhochschule Koblenz, kurz Gründungsbüro Koblenz, steht seit September 2011 potenziellen Existenzgründern aus der Studentenschaft mit Rat und Tat zur Seite. Die neue Einrichtung ist eine Kooperation der Universität Koblenz-Landau und der Fachhochschule Koblenz und als eine gemeinsame Betriebseinheit der beiden Hochschulen tätig.

Ziel des Gründungsbüros ist es, an den beiden Hochschulen ein Bewusstsein für unternehmerisches Denken und Handeln zu schaffen und in diesem Zusammenhang entsprechend zu beraten. Hierzu bietet das Gründungsbüro u. a. Qualifizierungsmaßnahmen für

den Erwerb gründungsorientierter Handlungskompetenzen an. Weiterhin ist geplant, die Vernetzung mit gründungsrelevanten Institutionen auf- und auszubauen sowie die Nachhaltigkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Nicht zuletzt soll die Gründungs-

kultur an den beiden Hochschulen gestärkt werden.

Den Fokus legt das Gründungsbüro bei seiner Arbeit auf die Vorgründungsphase und misst der Vermittlung unternehmerischen Denkens eine hohe Bedeutung bei.

[www.gruendungsbuero-koblenz.de](http://www.gruendungsbuero-koblenz.de)



## Nachgefragt – Gründungsbüro Koblenz

**Frau Doktor van der Beek, warum wurde das Gründungsbüro Koblenz ins Leben gerufen?**

► **Dr. Kornelia van der Beek:** Gründungen aus dem Wissenschaftsbereich spielen eine besondere Rolle, da sie in der Regel ein hohes Potenzial für Beschäftigungseffekte haben. Wir weisen bereits im Vorfeld der Gründung auf zentrale Erfordernisse der ersten Jahre hin, da diese häufig nicht bekannt sind.

Ein weiterer Grund für die Einrichtung des Gründungsbüros ist, dass Menschen gute Ideen haben oder jahrelang an Produkten bzw. Dienstleistungen forschen und nicht auf die Idee kommen, diese marktfähig zu machen. Dies erleben wir fast täglich in unserer Arbeit. Wenn wir es dann schaffen, auf die Möglichkeit der Existenzgründung aufmerksam zu machen, geht es mit der Frage der praktischen Umsetzung weiter, wie z. B. Finanzierungsmöglichkeiten oder der Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans. Hier treffen die oftmals technisch oder naturwissenschaftlich orientierten Gründer häufig das erste Mal auf betriebswirtschaftliche Fragestellungen.

**Sie sprechen also überwiegend Studierende an?**

► Zielgruppe sind neben den Studierenden aller Fachrichtungen auch Professoren, Alumni (Ehemalige) und insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter. Wichtig ist uns, dass alle Zielgruppen adäquat angesprochen werden – nur so schaffen wir eine Durchdringung

beider Hochschulen.

Mitte November hatten wir an der Fachhochschule zum Beispiel eine Professorenrunde mit dem High-Tech-Gründerfonds (HTGF), in der die Professoren zum einen über dessen Angebot informiert wurden. Zum anderen wurde den Professoren bei dieser Gelegenheit auch das Gründungsbüro vorgestellt. Die Unterstützung der Professorenschaft ist hinsichtlich ihres Multiplikatoreffekts für uns von großer Bedeutung.

**Welche Aktivitäten sind sonst noch in Planung?**

► Konkret wird für alle relevanten Zielgruppen der beiden Hochschulen eine Reihe innovativer, für die Region einzigartiger Dienstleistungen angeboten.

Zur Sensibilisierung insbesondere der Studentenschaft sind wir dabei, einen ‚Entrepreneurial Students Club‘ ins Leben zu rufen, der mittelfristig selbst Ideen rund um das Thema Existenzgründung entwickeln soll. In Kooperation mit diesem ESC werden wir Besuche bei Unternehmen organisieren, bei denen die Gründer von ihrer Gründungsgeschichte berichten.

Eine ähnliche Veranstaltung führen wir in Kooperation mit dem TechnologieZentrum Koblenz durch. Bei der sog. Alumni-Gründerlounge laden wir Gründer ins TZK ein, die von ihrer Gründungsgeschichte und ihren zentralen Gründungserlebnissen berichten. Im Anschluss daran gibt es ein kleines Get-Together, bei dem die Studierenden und potenzielle Gründer mit dem Refe-



Dr. Kornelia van der Beek, Geschäftsführerin Gründungsbüro Universität Koblenz-Landau und Fachhochschule Koblenz

renten ins Gespräch kommen können.

Zudem bieten wir zweimal im Jahr das „Existenzgründungs-Propädeutikum“, ein dreitägiges Qualifizierungsangebot, an. Zum einen kann man hier lernen, wie man Ideen systematisch entwickelt, zum anderen werden unternehmerrelevante Soft Skills vermittelt.

**Welche Institutionen stehen hinter dem Gründungsbüro Koblenz?**

► Das Gründungsbüro ist eine Kooperation zwischen der Universität Koblenz-Landau und der Fachhochschule Koblenz und wird durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) sowie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Als Geschäftsführerin des Grün-

*Fortsetzung auf Seite 5*

Fortsetzung von Seite 4

dungsbüros unterstehe ich einem Leitungsgremium, das sich aus Professor Dr. Martin Kaschny von der Fachhochschule Koblenz und Professor Dr. Harald von Kortzfleisch von der Universität Koblenz-Landau zusammensetzt. Mitglied des Beirates ist u. a. auch TZK-Geschäftsführer Jürgen Czielinski.

**Sie waren bisher mit KOpEE (Koblenzer Netzwerk für Open Entrepreneurship Engineering), das ebenfalls im TZK ansässig war, betraut. Wo sehen Sie den Unterschied?**

► Mit KOpEE konnte an der Universität Koblenz-Landau erstmals eine umfangliche Unterstützung für Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich eingerichtet werden. An der Fachhochschule erhielt dieses Thema mit KOpEE eine neue Dynamik. Da wir im KOpEE für Nachhaltigkeit gesorgt haben, werden viele Aktivitäten des

KOpEE weiter angeboten. Das Gründungsbüro erweitert dieses Angebot um seine Aktivitäten. So sorgen wir für Nachhaltigkeit bezüglich der Thematik „Existenzgründung an den Koblenzer Hochschulen“.

Der Unterschied zu KOpEE ist, dass das Gründungsbüro seinen Fokus auf die Vorgründungsphase legt und den Aspekt des unternehmerischen Denkens und Handelns verstärkt einbezieht. So versuchen wir neben den gründungsaffinen technologieorientierten Studiengängen eine größere Gruppe von Studierenden zu erreichen, zum Beispiel die Lehramtsstudenten an der Universität und die Studierenden von sozialer Arbeit an der Fachhochschule.

Ein weiterer Entwicklungsschritt, den wir mit dem Gründungsbüro machen konnten, ist die Präsenz an allen Standorten der beiden Hochschulen. So haben wir hier in

Koblenz jeweils ein Büro an der Fachhochschule und an der Universität. Ein Büro am Standort Landau der Universität und am RheinAhr Campus der Fachhochschule in Remagen. Am WesterWald Campus in Höhr-Grenzhausen werden wir feste Sprechstunden anbieten. Insofern haben alle Studierenden der beiden Hochschulen die Möglichkeit, die Angebote des Gründungsbüros wahrzunehmen. Ein – nicht inhaltlicher – aber wichtiger Unterschied ist die schon angesprochene Finanzierung. KOpEE wurde über die EXIST-Initiative, also über Bundesmittel finanziert, während das Gründungsbüro Koblenz über das MBWWK und durch EFRE finanziert wird. Für uns bedeutet dies, dass auch das Land Rheinland-Pfalz hinter unserer Arbeit und unseren Aktivitäten steht und diese unterstützt.

Weiterführende Informationen:  
[www.entrepreneurialstudents.de](http://www.entrepreneurialstudents.de)

## Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz 2012

Im Rahmen des Kooperationsnetzes für Existenzgründungen aus Koblenzer Hochschulen (KoNet) initiiert die Fachhochschule Koblenz bereits zum dritten Mal den „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz“.

Noch bis zum 31.01.2012 haben Interessenten die Möglichkeit, ihre Geschäftsideen unter der E-Mail-Adresse [info@ideenwettbewerb-rlp.de](mailto:info@ideenwettbewerb-rlp.de) einzureichen.

Teilnahmeberechtigt sind Schüler und Studierende aus Rheinland-Pfalz sowie Unternehmen, die in Rheinland-Pfalz ansässig sind oder

zumindest einen Sitz in diesem Bundesland haben.

Die Bewerbung erfolgt über die Anmeldung in einer der fünf Hauptkategorien Internet, IT- und Multimedia, Gesundheit, Innovative Dienstleistungen oder Technik sowie in einer der drei Sonderkategorien Unternehmenspreis, Sonderpreis für Unternehmen oder Junior-Ideenpreis.

Das TechnologieZentrum Koblenz fördert auch in diesem Jahr den Preis in der Kategorie „IT und Multimedia“.

Weitere Informationen und Bewerber-



bungsunterlagen:  
[www.ideenwettbewerb-rlp.de](http://www.ideenwettbewerb-rlp.de)

**TZK-aktuell** erscheint  
vierteljährlich im Jahr.  
Nächster Erscheinungstermin:  
März 2012

**Herausgeber:**  
TZK – TechnologieZentrum  
Koblenz GmbH  
Dipl.-Ing. Jürgen Czielinski  
Universitätsstraße 3  
D-56070 Koblenz  
Telefon: +49 (0) 26 1-88 54-0  
E-Mail: [info@tzk.de](mailto:info@tzk.de)  
Internet: [www.tzk.de](http://www.tzk.de)

**Redaktion:**  
Public Relations • Cornelia Schlüter  
Telefon: +49 (0) 26 32-98 95.23  
E-Mail: [redaktion@pr-schlueter.de](mailto:redaktion@pr-schlueter.de)